

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die vergeltete Correspondenz-Zeile oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen
vor dem Tagesfahender die dreigeltete Correspondenz-Zeile oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 103.

Dienstag, den 4. Mai 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wiederholt sind während der Nacht in letzter Zeit sehr umfangreiche Diebstähle an Blumen und Pflanzen in den städtischen Promenaden-Anlagen ausgeführt worden, besonders auf der großen Maleparthe an der Stegessäule auf der „alten Promenade“. Wir sichern Demjenigen, welcher uns den oder die Diebe so bezeichnet, dass dieselben gerichtlich belangt werden können, eine Belohnung von 50 Mark zu.

Halle a. S., den 3. Mai 1886.

Die städtische Verschönerungs-Kommission.
93. Zuhel.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pfandgeber der beim unterzeichneten Leih- amte in dem 1. Quartale 1885 verlehrt resp. erneuerten, zur Zeit verfallenen Pfänder, welche wegen Mangels der Pfandscheine ihre Pfänder bisher nicht einlösen oder erneuern konnten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach § 8 des Gesetzes vom 17. März 1881 über das Pfandrechtsgesetz jetzt berechtigt sind, die betreffenden Pfänder, falls dieselben nicht bereits mittelst Pfandscheine eingelöst oder erneuert sind, ohne Rückgabe der Pfandscheine einzulösen oder nach Bescheid zu erneuern. Erfolgt die Einlösung oder Erneuerung dieser Pfänder aber bis zu dem am 7. Mai d. J. 8. beginnenden Auction nicht, dann müssen dieselben in der genannten Auction mit Versteigerung werden.

Halle a. S., den 29. April 1886.

Das Rathaus der Stadt Halle.

Handelsregister

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

Die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:
Fr. Weilmann & Sohn
(Gesellschaftsregister No. 284) hat den Kaufleuten:
Ernst Milder und Paul Lindau,

Werde zu Halle a. S., Kollektivprokura dergestalt erteilt, daß sie der zu zeichnenden Firma gemeinschaftlich ihre Namen zusetzen.

Dies ist in unser Prokurenregister unter No. 326 eingetragen worden.

In unser Firmenregister, woselbst unter No. 582 die Firma:

„Fordemann & Comp.“ zu Halle a. S.
vermerkt steht, ist eingetragen.
Die Firma ist erloschen.

Woselbst ist:
Prokurenregister No. 201 die Prokura des Kaufmanns **la Barre** für die obgenannte Firma: **„Fordemann & Comp.“**

Halle a. S., den 29. April 1886.

Königliches Amtsgericht. Abth. VII.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 3. Mai.

* Die griechische Frage hat noch immer der Lösung. Ob wohl die Doppelzüngigkeit und der Widerstand des griechischen Kabinetts die Angelegenheit zu einem gordischen Knoten machen wird, der mit dem Schwerte durchhauen werden muß? Vorläufig wiegelt der großprecherische Delphianismus wieder ab. Am Freitag Abend hatte er eine längere Unterredung mit dem französischen Gesandten de Mouy und verwahrte sich dabei auf das Entschiedenste dagegen, bei dem jüngstigen Stabehabten Empfang einer Bürgerdeputation die ihm zugeschriebenen Äußerungen gethan zu haben. Er bestätigte gleichzeitig, daß der Entschluß gefaßt sei, in aller Eile abzureisen und zeigte an, daß er, sobald nur die augenblicklichen Schwierigkeiten geloben seien, nacheinander immer je 2 Klaffen der Reserve beurlauben werde, indem er Vorkehrungen treffe, um jede Unordnung zu vermeiden. Wie weit Herrn Delphianis Glauben zu schenken ist, muß die Zukunft lehren. Vorläufig erhält die Palaststarrigkeit des griechischen Kabinetts eine Stütze durch einen Leitartikel der „Hora“, dem Organ des früheren Ministerpräsidenten

Trifunpis. Es heißt darin, Griechenland dürfe auswärtigen Mächten keine Einmischung in seine inneren Angelegenheiten zugestehen und habe durch seine bisherigen Erklärungen schon zu viel Konzessionen gemacht. Daß die Erklärungen des griechischen Kabinetts bei den Mächten noch immer keinen Glauben finden, geht aus folgendem Telegramm d. d. Athen, den 2. Mai hervor: Die Vertreter der fünf Mächte hielten gestern Abend eine Konferenz, in welcher gutem Vernehmen nach eine letzte an die griechische Regierung zu richtende Mitteilung beraten wurde, da die Antwort Delphianis auf das Ultimatum bezüglich des Umfangs und Termins der Abrüstung allseitig als nicht ausreichend angesehen wird. Sehr bemerkenswert ist auch eine Äußerung des „Journal de St. Petersburg“, des bekannten Sprachprofessors der russischen Regierung, worin es heißt: Die Mächte müßten fordern, daß die griechische Regierung sich nicht damit begnüge, den Termin für die Abrüstung festzusetzen, sondern auch, daß die Abrüstung sich unter Bedingungen vollziehe, welche Europa gegen die Rückkehr kriegerischer Balleisten sicher stellen und der Fortsetzung, den Effektivbestand ihrer Armee zu vermindern. Einer Berliner Depesche des „Standard“ zufolge hat Fürst Bismarck den Mächten vorgeschlagen, die griechischen Häfen unter eine wirksame Blockade zu stellen, um die hellenische Regierung zur Annahme des Ultimatus zu veranlassen. Das wäre allerdings zur Herstellung der Ruhe auf der Balkanhalbinsel ein rationales, aber wirksames Mittel, wirksamer als alle Noten, Ultimata und Ultimattissima der Mächte. — Das „Journal de St. Petersburg“ weist die Deutungen zurück, denen zufolge die Reise des rumänischen Kriegsministers Angelescu nach Livadia in Zusammenhang gebracht wird mit dem Durchzug russischer Truppen durch Rumänien nach Bulgarien und bemerkt, es sei doch bekannt, daß nach dem herrschenden Brauch, wenn ein Souverän sich an der Grenze seines Gebietes aufhalte, die benachbarten Länder einen ihrer Staatsmänner zur Begrüßung dieses Souveräns entsenden.

* Ueber die neue Branntweinsteuervorlage wird noch ferner berichtet, dieselbe enthalte Bestimmungen, wonach zur Anlage neuer Brennereien resp. der Produktions- u. Bergabehaltung bestehender eine Genehmigung erforderlich sein und wonach ferner die Ausführungsvergütung von 16 auf 21 Mark erhöht werden soll. Alle diese Mittheilungen sind indeß nur mit Reserve aufzunehmen.

* Im Reichsjustizamt ist dem Vernehmen nach eine Revision der Reichsjustizgesetzgebung im Gange, bis nach deren Abschluß auch die Entscheidung des Bundesraths über die Wiedereinführung der Verurteilung gegen Strafkammer-Urtheile verlag werden soll.

* Vor Kurzem lief durch die Blätter eine der „Schlef. Volkstg.“, einem katholischen Parteiblatt, entlehnte Meldung, nach welcher der Fürst Bismarck zum Bischof Dr. Kopp geäußert haben sollte, er persönlich würde gegen die Rückkehr der ausgewiesenen katholischen Orden nichts einzuwenden haben, aber wahrscheinlich würde der eine oder der andere seiner Minister-Kollegen darüber stolpern. Die „Zulb. Ztg.“ widerlegt diese Nachricht. Gleichzeitig stellt auch das genannte Blatt in Abrede, daß dem Bischof von Fulda die Stelle des verstorbenen Erzbischofs von Freiburg angetragen worden sei.

Ein anderes Dementi bringt die „N. A. Z.“ Dasselbe bezieht sich ebenfalls auf den Kulturkampf. Das ultramontane „Deutsche Volksblatt“ in Stuttgart hatte neulich an eine angebliche Äußerung des Reichskanzlers erinnert, die mit Bezug auf die Kirchenpolitik dahin gegangen sein soll, die „Waffen seien nur zeitweilig auf den Fechtboden niedergelegt.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte bestritten, daß der Reichskanzler eine solche Äußerung gethan, mehrere Blätter verwiesen hierauf gleichzeitig auf einen im Jahre 1880 in der „Post“ erschienenen Bericht über eine damalige parlamentarische Sitzung beim Reichskanzler, wonach dieser damals allerdings jene Äußerung gethan haben sollte. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt indeß heute: Unrichtig bleibt die Angabe deshalb hoch. Der Gedanke, welcher den Worten zu Grunde liegt, ist damals in anderer und besserer Form von vielen Seiten ausgesprochen worden. In dieser Gestalt aber mit der Bemerkung „Fechtboden“ ist seitens der Reichskanzler heute nie vor 8 Jahren im jemals Ausdruck gegeben zu haben. Mit dieser Berichtigung, die nach ihrer Wortfassung, der Reichskanzler befreit, ist die Angelegenheit jedenfalls erledigt.

* Als ein unfehlbares Mittel zum Schutz des Wahlergebnisses wird häufig die Einführung verlässlicher amtlicher Wahlcouverts bezeichnet. Auch in den

Erörterungen über den von kirchlicher Seite ausgegangenen Gesetzentwurf über strafrechtliche Verfolgung von Wahlbeeinflussungen spielte diese Einrichtung eine hervorragende Rolle. Im Hinblick darauf ist es von Interesse, auf eine dieser Tage in der bayerischen Kammer stattgehabte Verhandlung hinzuweisen, welche sich anlässlich einer Petition mit der Frage der gestempelten Wahlcouverts beschäftigte. Dabei führte der Abg. von Stauffenberg aus, daß mit dieser Einrichtung eine Verbesserung nicht erzielt werde. Die Erfahrung habe das bewiesen. In Würtemberg seien sie wieder abgeschafft worden, weil man gesehen, daß die Wähler dadurch maßlos belästigt wurden und zwar zwecklos, da die Beschaffenheit der Wahlzettel auch unter Couvert erkenntlich gewesen. Die „freisinnige“ Fraktion des Reichstages habe f. B. einstimmig den Beschluß gefaßt, die Einführung der Couverts zu beantragen, sei davon aber zurückgekommen, nachdem die angestellten Erhebungen das Unpraktische der Maßregel darthäten. Das ging denn auch über die Petition zur Tagesordnung über.

* Aus Karlsruhe, 30. April wird uns geschrieben: Die heutige Generalversammlung des deutschen Kolonialvereins erhielt ihre Würde und eine unverkennbare politische Bedeutung durch die Theilnahme des Großherzogs von Baden. Die Eingebung dieses Fürsten an die nationale Idee ist allbekannt. Aber die Wärme und der Nachdruck, mit welchem er dieselbe heute bezeugt hat, ist gerade in unserer unmittelbaren Gegenwart hochbedeutend. Niemand hatte erwartet, daß der Großherzog in der Versammlung, der er als Gast anwohnte, selbst das Wort ergreifen würde. Um so wirkungsvoller war seine Ansprache. Er erhebt dieselbe in einen Dank für die ihm gewordenen freundliche Aufnahme, aber der Schwerpunkt lag einmal in der Anerkennung der Bestrebungen des Vereins, besonders aber in der Hervorhebung des nationalen Zieles, dem unsere Kolonialpolitik zu dienen habe, des Zieles der Hebung der Kraft und des Ansehens des Reiches. Sehr schön knüpfte der Großherzog an die heute erfolgende Ankunft des kaiserlichen Enkels, des Prinzen Wilhelm, in Karlsruhe an, dem beschreiben sein möge, als vollendet zu schauen, was heute erstrebt werde, und schloß dann mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser. Der hohe sittliche Ernst, von welchem die beredten Worte des Großherzogs getragen waren, hat auf die, welche sie gehört, einen tiefen Eindruck gemacht. Sie werden aber über die Grenzen der Versammlung hinausdringen als ein ernster Mahnruf an die ganze deutsche Nation. Mögen sie in einer Zeit, in welcher das nationale Ziel nur zu oft durch das häßliche Treiben der Parteien verdunkelt wird, überall gehört und verstanden werden.

* Die Verhandlungen zwischen dem bayerischen Staatsministerium und den Vertretern der Fraktion des bayerischen Landtags haben, wie aus München gemeldet wird, allseits Geneigtheit zur Bewilligung der Anleihe zur Regelung der Kabinettskassa ergeben.

* Der „Germania“ wird mitgeteilt, daß Niemand in der katholisch-bayerischen Partei zur Zeit die Möglichkeit eines Ministeriums Franckensstein ventilire, da man nicht für die liberalen Sünden büßen wolle. Die Anleihen- vorlage, für die liberalerleiits erworben werde, dürfte der Fraktion der Rechten schon deshalb nicht zuzugun, weil sie bloß für eine Beseitigung der augenblicklichen Krisis, keineswegs aber für eine gründliche Besserung der bestehenden Verhältnisse Bürgschaft bietet.

* Dem österreichischen Abgeordnetenhaus ist eine Zuckersteuervorlage zugegangen. Für jeden Meter-Centner Zucker, welcher erzeugt und dem inneren Konsum zugeführt wird, soll eine Steuer von 10 fl. entrichtet werden. Die Steuervergütung hört auf, weil eben nur jener Zucker zu versteuern ist, welcher wirklich in den Konsum gelangt, während jener Zucker, welcher für den Export bestimmt ist, überhaupt nicht der Besteuerung unterzogen zu werden braucht. Um die notwendige Kontrolle über die Fabrikanten ausüben zu können, muß jedes Etablissement mit einer 3 1/2 Meter hohen Mauer umgeben sein, in welcher sich ein Zufahrtsthor befindet. Sämmtliche Fenster der Fabrik müssen mit Drahtgitter umgeben sein, und die Fabrik selbst darf nur ein Ausgangsthor besitzen. In jeder Fabrik müssen für die Organe der Finanzverwaltung die nöthigen Wohnräume, aber mindestens vier heizbare Zimmer und eine Küche sich befinden, wofür jedoch ein Mietzins gezahlt wird. Der neue Entwurf soll vorerst die Exportprämie beibehalten. Diese Prämie wird für einen Meter-Centner Rohzucker 1 fl. 26 kr., für einen Meter-Centner raffinierten Waare 1 fl. 55 kr. betragen. Die gesammte Exportprämie, welche der Staat an die Zuckerfabriken in

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direktion: F. Gluth.

Dienstag den 4. Mai 1886

Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Dessauer Hof-Oper.

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Cammarano. Musik von J. Verdi.

Regisseur: Herr Schönwolk. — Dirigent: Herr Hankel.

Personen:

Graf von Luna	—	† † †
Leonore	—	Frl. v. Weber.
Kuzena, eine Zigeunerin	—	Frl. v. Wendrich.
Manrico	—	* * *
Fernando	—	Herr Wessel.
Ines	—	Frl. Krug.
Kuiz	—	Herr Rebe.
Ein alter Zigeuner	—	Herr Salomon.
Ein Bote	—	Herr Reinefarth.

Gefährtinnen Leonores, Diener des Grafen, Krieger, Zigeuner und Zigeunerinnen. Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaja, theils in Aragonien.

† † † Luna: Herr Kammerjäger Krebs.
* * * Manrico: Herr Udvardy als Gast für die Saison.

Gewöhnliche Preise:

Bloge 2,50 Mt. — Speersitz 2 Mt. — Nummeriertes Parterre 1,50 Mt.
Parterre 1 Mt. — Gallerie 50 Pfg.

Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händel's Geburtshaus und in Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.

Die Billets gelten nur für die Vorstellung, zu welcher sie gelöst sind. Zeitbücher à 30 Pfg. sind im Theaterbureau und an der Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Operntextbücher zu haben bei
H. Karmrod, Barfäherstr. 19.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.

Höchste Auszeichnung nur diesem Pepton zuerkannt.



Ein neues Nahrungsmittel für Gesunde und Kranke besonders für Blutarmer und alle die an gestörter Verdauung und Magenschwäche leiden. Touristen, Jägern und Reisenden (namentlich auf Seereisen) zu empfehlen: grosser Nährwerth, Haltbarkeit, kleines Volumen. Den Haushaltungen und Küchen bietet Dr. Kochs Fleisch-Pepton Ersatz für Fleisch-Extract, es enthält nicht allein die wärenden Extractivstoffe des Fleisches, sondern auch dessen Nährsubstanz (Zweifel in peptonisirtem Zustande).
Vortheil in allen Apotheken, Drogerien, besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Handlungen in Bieddosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 u. 250 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.
William Pearson & Co., Hamburg. General-Vertreter für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.

Hôtel zum Kronprinz, Restaurant. Gute frischer Luftsch. Münchener Hofbräu.

Vorzügl. Mittagstisch à la mode du Palais Royal, 4 Gänge: Suppe, Fisch oder Gemüse mit Beilage, Braten und Kompot 80 Pf., im Abonnement 10 Karbon à 60 Pf. Speisen à la carte zu d. ch. Preis zu jeder Tageszeit bis 12 Uhr. Nachts. Central-Geschäft Halle a. S., gr. Steinstr. 63 u. Bräuderstr. 7.

<p>Hofflieferant.</p> <p>Seiner Gesundheit und Borse wegen</p> <p>solle Jedermann ausschliesslich nur die nach 1876 mittelst 23 Centralgeschäfte (Hauptgesch. Berlin) und 600 Filialen in Deutschland eingeführt</p>	<p>Eine Probekiste.</p> <p>enthaltend: 12 halbe Liter-Flaschen (je eine meiner 12 verschied. Sorten) für Mark 18.— Alle inbegriffen u. franco jeder Bahnsat. 1 D.</p> <p>enthaltend: 6 halbe Liter-Flaschen (je eine meiner 6 billigen Sorten) für Mark 8.— Alle inbegriffen u. franco jeder Bahnsat. 1 D.</p>	<p>Ritter hoher Orden.</p> <p>(No. 812)</p>
--	---	---

OSWALD NIER

garantirt reinen unegypstern Naturweine (rothe und weisse) französischer (hoher Weinbau) trinken!

Prämirt:

Brig 1886. Jede Flasche muss mit dieser —& Garantienmarke versehen sein. Neumarkt 1885.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Ründel in Halle. — Pöb'sche Buchdruckerei (H. Reischmann) in Halle.

Am heutigen Tage eröffnete ich Poststrasse 12, Eingang Rathhausgasse, eine

Leihbibliothek.

Beginnend mit einem Grundstock, welcher die Quintessenz deutscher und ausländischer Literatur in Original und Uebersetzung enthält, wird es mein eifriges Bestreben sein, die Bibliothek durch Anschaffungen aller hervorragenden Werke zu vermehren und bitte ich ergebenst das geehrte Publikum, mich in dem Bestreben, mein Institut zu einem mustergültigen zu gestalten, gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Halle a. S., im Mai 1886.
P. Dettmer.

In der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher, Domplatz Nr. 4, ist nunmehr auch ein Lesezimmer eingerichtet. Dasselbe ist Montags und Donnerstags Nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet. In den gleichen Stunden findet auch das Ausleihen und die Rückgabe der Bücher statt.
Halle, den 1. Mai 1886.
Der Präsident der Akademie.
Dr. Herm. Knoblauch.

Gartenbau-Ausstellung des Gärtner-Vereins von Halle und Umgegend

von Sonnabend den 1. bis Dienstag den 4. Mai 1886
im Hôtel Café David.
Direkte Pferdebahn-Verbindung vom Bahnhof.

Einladung zur General-Versammlung des Parochial-Verbandes der Stadtephorie Halle a. S.

auf Mittwoch den 5. Mai c. Abends 6 Uhr im Volksschulsaal, neue Bronnede 13.

Tagesordnung: 1. Vortrag und Begründung der Verbandrechnung pro 1885/86 event. Beschlußfassung über Decharge derselben.
2. Beratung und Feststellung des Etats pro 1886/87.
Halle, den 1. Mai 1886. Der Ausschuss des Parochial-Verbandes. Förster. Hildenhagen.

Ortskrankenkasse für Gastwirths-Personal.

Die fällige General-Versammlung wird Montag den 10. Mai 1886 Nachm. 3 1/2 Uhr in Kohl's Restaurant, Königstraße 5, abgehalten.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung vom Jahre 1885.
2. Ergänzungswahl zum Vorstande.
3. Etwa eingehende Anträge.

Der Vorstand.

Innung Baugewerkerverein Halle a. S.

Mittwoch den 5. Mai Nachmittags 4 Uhr im Stadtverordneten-Saale: Entlassung der Lehrlinge und Aushändigung der Lehrbriefe.
Donnerstag den 6. Mai Nachmittags 4 Uhr: außerordentliche Innungsversammlung im Hotel „Preuß. Hof“.
Der Vorstand.
J. M. C. Doenitz.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse für die Gefellen und Lehrlinge der Sattler, Tapezierer und Tischler, Schuhmacher, Gerber, Kürschner, Dentler, Handschuh- u. Mützenmacher, Maler, Photographen, Radierer, Bergarbeiter und Galbleistenfabrikanten, Perrückenmacher, Coiffeure und Barbier

am Mittwoch den 12. Mai Abends 8 Uhr im Gasthof zu den „Drei Schwänen“.

Tagesordnung: 1. Bericht der Revisoren.
2. Decharge-Ertheilung.
3. Bericht des Mandanten über den jeweiligen Stand der Kasse.
4. Definitive Feststellung des Gehaltes des Mandanten.
Alle stimmberechtigten Mitglieder werden hierdurch eingeladen.
Der Vorsitzende W. Homann.

Liberaler Wahlverein in Halle und im Saalkreise.

Ordentliche Monatsversammlung
Donnerstag den 6. Mai Abends 8 Uhr
im Saale der „Dresdener Bierhalle“ (Weißwange).
Der Vorstand.
Hierzu Beilage.